

Rettungsdienst soll schneller werden

Stuttgart (jbo) – Die Notfallversorgung in Stuttgart soll künftig besser funktionieren. Ordnungsbürgermeister Martin Schairer kündigte gegenüber unserer Zeitung an, sich beim Landessozialministerium für eine kürzere Hilfsfrist einsetzen zu wollen.

Bisher müssen die Rettungsdienste in Baden-Württemberg binnen 15 Minuten am Unglücksort sein. In Stuttgart ist im vergangenen Jahr sogar diese im bundesweiten Vergleich großzügige Vorgabe verfehlt worden.

Schairer bekräftigte, nach einer Überprüfung der Zahlen spätestens in vier Wochen endgültige Fakten vorlegen zu wollen. Falls sich die Überschreitungen bestätigen, werde man unverzüglich handeln: „Wir müssen einen großstädtischen Standard bekommen, der dem Interesse der Bevölkerung entspricht.“

Bisher ist Stuttgart bei der Notfallrettung bundesweit Schlusslicht unter allen vergleichbaren Großstädten. Als Sofortmaßnahme denkt Schairer an eine bessere Ausstattung der Rettungsdienste mit zwei zusätzlichen Rettungswagen und einem Notarzt.

Tagesthema

STN 20.2.08

STN
Sindelfinger Zeitung 20.2.08
TAGESTHEMA

Notfall

VON JÜRGEN BOCK

Die Stuttgarter Notfallrettung geht am Stock. In keiner vergleichbaren deutschen Großstadt brauchen die Rettungsdienste so lange, bis sie am Einsatzort eintreffen. Die Zahlen, die jetzt öffentlich geworden sind, alarmieren Mitarbeiter, Bürger und Parteien gleichermaßen. Und zu Recht: Wenn die Hilfe in der Not selbst zum Notfall wird, müssen rasche Lösungen her. Jedes Zögern kann Menschenleben kosten.

Verständlich, dass die Stadt die Vorwürfe jetzt nochmals prüfen lässt, um belastbares Zahlenmaterial zu bekommen. Nur so bringt man sich gegenüber den Krankenkassen in eine vernünftige Verhandlungsposition. Würden Gespräche im Bereichsausschuss scheitern, weil die Daten nicht wasserdicht sind, wäre der rettungsdienstliche Totalschaden komplett. Dass sich diese Prüfung allerdings von November bis voraussichtlich in den März hinziehen muss, ist nicht nachvollziehbar. Notfallpatienten haben nicht so viel Zeit.

Gut, dass jetzt offenbar die Zeichen der Zeit erkannt worden sind. Es gibt Sondersitzungen und Gespräche. Und dabei geht es nicht nur um das Ziel, in Stuttgart künftig wenigstens die gesetzliche Hilfsfrist einzuhalten. Ordnungsbürgermeister Martin Schairer hat – wenn auch spät – angekündigt, er wolle mit dem Land über eine grundsätzliche Verkürzung sprechen. Danach könnten in Zukunft im ganzen Land die Retter schneller zur Stelle sein. Und so könnte aus einem Not- doch noch ein Glücksfall werden.

© Welcher Meinung sind Sie? Diskutieren Sie mit uns unter: www.stuttgarternachrichten.de/kommentare